

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 19 (1932)
Heft: 9

Rubrik: Berner Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

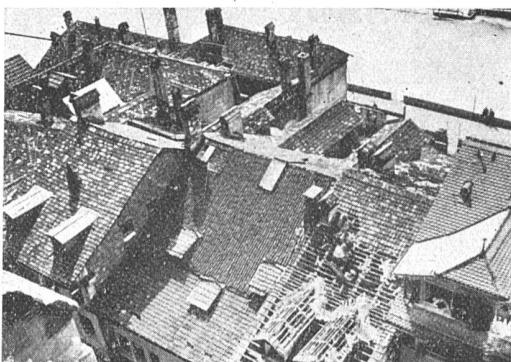
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

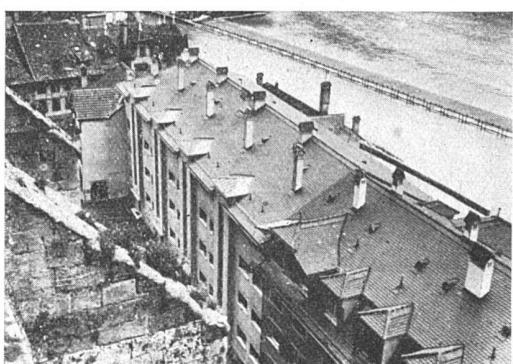
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Bauchronik

Durch die gemeinnützige Baugenossenschaft Bern ist im August d. J. die vorletzte Etappe der Badgass-Sanierung vollendet worden. Die letzten vier Neubauten weisen 16 Dreizimmerwohnungen zu Monatsmieten von Fr. 112.—, 120.— exkl. Zentralheizung und vier Einzimerwohnungen zu Fr. 60.— auf. Die gut ausgebauten Wohnungen zeigen verschiedene Vorteile gegenüber den früheren Etappen. Schon an den Fassaden ist allerlei Unnützes weggefallen, die Fenster sind grösser geworden und — was vor allem wichtig ist — das Dachgeschoss ist nunmehr voll ausgebaut und nicht mehr durch Lukarnen kaschiert. Die Dreizimmerwohnungen enthalten je ein grosses Wohnzimmer von 26 m² und zwei kleinere Zimmer von je 18 und 9 m². Die kleine, ganz elektrische Küche ist absichtlich nicht zum Wohnen eingerichtet; 75-Liter-Boiler für Sitzbad und Schüttstein, elektrischer Kochherd. Vor dem Hauptzimmer 7 m² grosse Sonnenterrasse. An Stelle der bisherigen 46 sehr primitiven, ungesunden Wohnungen sind nun 20 einwandfreie Wohngelegenheiten geschaffen worden. Aber hier wie in andern ähnlichen Fällen können die Mieter der abgebrochenen alten Bauten den wenn auch relativ billigen Mietzins der Neubauten nicht mehr erschwingen, sodass sie sich meistens in andere abbruchfällige Häuser ver-



Bern, Badgasse vor und nach der Sanierung



ROBERT A. NAEF DIPL. ING. E.T.H.
INGENIEUR-BUREAU ZÜRICH BLEICHERWEG 10 TELEPHON 57.111

EXPERTISEN

**EISENBETON
STAHTSKELETTBAU**



ZOO IN BASEL
AFFENZWINGER

KÜNSTLICHE FELSEN AUF

Rauchs Reform-Rabitz

Professor Franz Schuster

Ein Möbelbuch. Ein Beitrag zum Problem des zeitgemässen Möbels. Das soeben in zweiter erweiterter Auflage erschienene Buch zeigt Schusters Aufbaumöbel an ausführten Möbeln und Räumen samt Konstruktionsangaben und Möblierungsvorschlägen. 96 Seiten, 214 Abbildungen, Quart. Kartoniert RM. 4.80

Ein eingerichtetes Siedlungshaus. 11. Tausend. 30 Seiten, 22 Abbildungen, Oktav. Kartoniert RM. 1.20

Eine eingerichtete Kleinstwohnung. Wohnküche, Schlafraum, WC. und Flur von 38 qm Gesamtfläche. 15. Tausend. 30 S. 24 Abb. Oktav. Kartoniert RM. 1.20

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Julius Hoffmann Verlag Stuttgart

Filze
*gegen Schall
und Lärm*

in Streifen, Platten
und in allen Spezialformen. Schall-
schwächend, an-
genehm und nütz-
lich in unserer
lärmigen Zeit.
Lassen Sie unsre-
Spezial-Muster-
karte kommen.



PRO
FRA

SCHÖNER & CO

Usteristrasse 5 • Zürich • Telefon 34.610

XXX

zogen haben; ein Problem, das bisher nirgends befriedigend gelöst werden konnte. Die mit finanzieller Mitwirkung der Gemeinde durchgeföhrten Neubauten bedeuten einen Fortschritt in der Sanierung der Altstadt, sie sind durch Architekt Karl Indermühle BSA projektiert und ausgeführt worden.

Anlässlich der Bauvollendung wurden durch eine Berner Möbelfabrik einige Wohnungen möbliert; laut Inserat handelte es sich um eine «Wohnungs-Ausstellung», «Beste Gelegenheit für Brautpaare, sich eine den heutigen Verhältnissen und Anforderungen angepasste Wohnung fertig ausgestattet anzusehen». Nun handelt es sich bei diesen Badgass-Bauten um Arbeiterwohnungen: Was sollen da Nussbaumwurzelmaserfourniere, was Buffets im Preis von zirka 800 Fr., Ottomanen für etwa 400 Fr.? Was haben alle die hochpolierten, bauchigen, höchst repräsentativen Kunstmöbel mit zeitgemässen, einfachen, soliden, strapazierfähigen Arbeiterwohnungen zu tun? Und selbstverständlich ist alles als «komplette Einrichtung» aufgebaut, man kann nichts auswechseln, ohne dass das «Amöblemang» gestört wird, und die Wohnzimmertische stehen natürlich grundsätzlich in der Mitte des Raumes usw. Wenn eine Möbelfirma in ihren Geschäftsräumen derartig ausstellt, so ist das ihre Sache; werden jedoch Wohnungen gemeinnütziger Baugenossenschaften, die mit öffentlichen Geldern erstellt werden, derartig missbraucht, so hat man ein Recht, sich dazu zu äussern, um so mehr, als in Bern mit einer einzigen Ausnahme sich niemand kritisch zu dieser «Wohnkunst»-Ausstellung geäussert hat. Die «überaus heimelige Ausstattung der verschiedenen Räumlichkeiten» und «ein kleines Herrenzimmer» (in der Arbeiterwohnung!) wurden vielmehr in der Presse röhrend hervorgehoben!

Die Architekten Scherler und Berger in Bern führen zurzeit auf dem Areal der ehemaligen deutschen Gesandtschaft beim Bierhübeli vier fünfgeschossige Blöcke auf. Insgesamt werden auf genossenschaftlicher Grundlage 5 Zweizimmer-, 5 Sechszimmer-, 25 Vierzimmer- und 160 Dreizimmer-Wohnungen erbaut an Stelle alter, romantischer Bauten in üppigem Park. Besonders die Eckbauten haben einen ausserordentlich schönen Blick über Stadt und Alpen. Die Mietzinse bewegen sich in Preisen von zirka 2600 Fr. für 4 Zimmer, 2300 Fr. für 3 Zimmer und 5000 Fr. für 6 Zimmer, bei Bodenpreisen von 80 Fr. pro m². Die Dächer sind ursprünglich schräg geplant worden, werden nun aber flach und begehbar ausgeführt. Die 20 Häuser werden im Laufe des nächsten Jahres bezugsfertig, so dass über Winter eine schöne Zahl Arbeiter beschäftigt werden kann; die gleichen Architekten führen auch im Breitenrainquartier 20 ähnliche Mietgebäude aus.

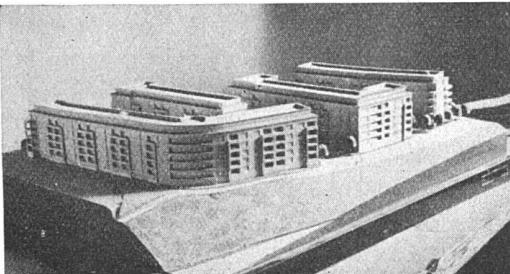
ek.



Bern, Badgass-Sanierung, oben Aareseite, unten Bergseite

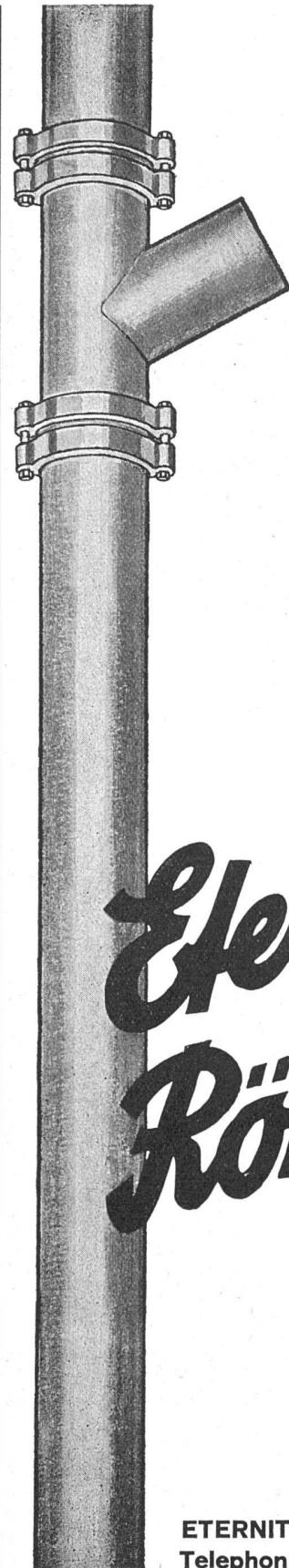


Bern, Neubauten auf dem Bierhübeli (Modell)



Ende des Bauhauses

Die nationalsozialistische Mehrheit des Dessauer Stadtparlaments hat den Etat des Bauhauses abgelehnt. Damit ist das Bauhaus bereits zum zweiten Male von seiner Wirkungsstätte verjagt; zum zweiten Male entscheiden nicht Wert oder Unwert seiner künstlerischen Erziehungsprinzipien sein Schicksal, sondern die zufälligen Mehrheitsverhältnisse eines politischen Parlamentes. 1925 kam Walter Gropius, der — 1919 von der provisorischen Regierung in Sachsen-Weimar-Eisenach berufen — die ehemalige «Grossherzogliche Hochschule für bildende Kunst» und die von van de Velde gegründete «Grossherzogliche Kunstgewerbeschule» im «Staatlichen Bauhaus Weimar» vereinigte, einer Auflösung des Instituts



**Keine Muffen, keine
Teerstricke, kein
Bleistemmen mehr!
Die Eternitröhre ist
rascher montiert als
erklärt werden kann.
Keine Rostbildung,
absolute Dichtigkeit!
Unser interessanter
Röhrenprospekt wird
Ihnen gerne zuge-
sandt.**

Eternit- Röhren

**die besten für
Installations-
zwecke!**

**ETERNIT A.-G. NIEDERURNEN
Telephon Nr. 14**